

gen, war eines der Hauptanliegen Luthers und der Reformatoren. In unserer Zeit, in der man inzwischen wieder einen religiösen Analphabetismus bei großen Teilen der deutschen Bevölkerung diagnostizieren kann, ist diese reformatorische Prämisse wichtiger denn je. Die Aufgabe, Luther heutigen – hauptsächlich jungen – Lesern auf populäre Art nahe zu bringen, hat sich W. gestellt. Die Kurzbiographie weist den Autor als freien Schriftsteller und Journalisten mit pädagogischen, landwirtschaftlichen und philosophischen Examina aus.

In seinen beiden Bänden stellt W. weniger den Theologen Luther in den Mittelpunkt, vielmehr legt er anhand von Zitaten vor allem aus den Tischreden und den Briefen Luthers den Schwerpunkt auf die praktischen Lebensauffassungen und Lebensweisheiten des Reformators, wobei auch immer deutlich wird, daß diese fest in Luthers Theologie wurzeln. Beide Bände sind alphabetisch nach Stichworten geordnet, wodurch die Erschließung der Themen leicht möglich ist.

In dem zuerst erschienenen Band „Eine Frage noch, Herr Luther ...“ gibt W. im Stile von fiktiven Interviews durch wörtliche Zitate die Aussagen des Reformators wieder. Die 95 Stichworte reichen von geistlich-theologischen Themen wie *Auferstehung*, *Beten*, *Gott*, *Katechismus* und *Pfarrer* über ethische Themen wie *Beruf*, *Dankbarkeit*, *Gerechtigkeit* und *Wahrheit* bis hin zu weltlichen Fragen der Lebensführung wie *Ehe*, *Eltern*, *Geld* oder *Tanz*. Auch zu Stichworten wie *Astrologie*, *Bordell* und *Mord* hat der Autor Aussagen Luthers gefunden. Dies mag überraschen, entspricht aber durchaus dem Konzept beider Bücher, die Luther als aktuell und lebensnah darstellen.

Das etwas umfangreichere Buch „Thesen und andere Anschläge“ stellt in 23 Essays Selbstaussagen und überlieferte Anekdoten Luthers dar. Schwerpunkt sind Texte zu Alltagsthemen und -situationen. Der Schwerpunkt liegt daher auf Bereichen wie *Alltag*, *Besitz*, *Ehe*, *Heirat*, *Schule* und vielen mehr.

Die ausgewählten Themen ermöglichen einen guten Einblick in das Alltagsleben Luthers und der Reformationszeit. Biographische Gegebenheiten werden auf diese Art und Weise ebenfalls verständlich vermittelt. Luthers Tod ist dabei ein eigenes Kapitel gewidmet. Dezidiert theologische Themen kommen mit den Stichworten *Bibel* und *Reformation* vor. Ein eigenes Kapitel enthält Zeugnisse über Luther und läßt u. a. Goethe, Herder und Heine zu Wort kommen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ermöglicht die eigene Weiterarbeit an den entsprechenden Themen. Die Aufzählung der wichtigsten Eckdaten zur Biographie Luthers und ein Namensregister schließen den Band ab. Auch wenn es nicht in der Intention des Autors liegt, wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen, hätte er wissen können, daß das von ihm als Untertitel zum Stichwort *Naturfreund* verwendete „Apfelbäumchen-Zitat“, nachweislich nicht von Luther stammt. Doch dieses Detail schmälert nicht den Nutzen des Buches.

Beide Bücher ermöglichen vor allem interessierten Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, einen niedrigschwelligen und durchaus unterhaltsamen Einstieg in das komplexe Thema Martin Luther. Die Bände sind „gut und nützlich“ zu lesen, gerade weil die pädagogische Erfahrung des Autors zum Tragen kommt.

Michael Lapp

Annette Adelmeyer/Siegfried Both: **Luther entdecken**. Ein Buch zum Stöbern und Nachschlagen, hg. von der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt/Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt, Kropstädt 2005, 129 S. – ISBN 3-9808619-6-1.

Dieses Buch erfüllt die Erwartungen, die sein Titel verspricht: Es lädt durch seine

Gestaltung zum Stöbern ein, ermöglicht das Nachschlagen wichtiger historischer Zusammenhänge der Reformationszeit und läßt so „Luther entdecken“. Dabei werden die Sachinformationen durchzogen von einer fiktiven Detektivgeschichte. Die Aufmerksamkeit beim Lesen wird durch Rätsel gefördert, deren Lösungen sich dann im Anhang des Buches finden. Auch anschauliche Abbildungen sowie aufklappbare Seiten mit detaillierten Bildinterpretationen regen die Lektüre weiter an.

In neun Kapiteln werden Biographie und historischer Kontext in kurzen Textabschnitten verwoben. Hier kommt die Signatur der Reformationszeit in allen ihren Dimensionen zur Sprache – von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen über das Herrschaftssystem bis hin zur kulturellen Situation. Das theologische Anliegen des Reformators wird vor dem Hintergrund der spätmittelalterlichen Kirche und ihrer Frömmigkeitspraxis dargestellt. Das private Leben Luthers kommt ausführlich in den Blick, wobei Katharina Luther besondere Aufmerksamkeit zuteil wird. Im Schlußkapitel wird am Beispiel zweier Lutherdenkmäler auch die Inszenierung von Lutherbildern thematisiert und damit der Gefahr einer Glorifizierung des Reformators begegnet.

Inhaltliche Kritik an diesem Buch betrifft neben wenigen Einzelheiten (vor allem fehlen auf S. 68 nähere Erläuterungen zu den Bibelübersetzungen von Otmar und Emser, um Luthers Bibelübersetzung wirklich beurteilen zu können) insbesondere zwei Punkte: Erstens fehlt eine chronologische Ordnung – und damit hilfreiche Orientierung – für die Zeit nach 1521, ohne daß sachliche Gründe die hier ge-

wählte Struktur der Darstellung nahelegen. Wenn zudem der Fortgang der Reformation nach 1525 entfaltet wird, ohne den Bauernkrieg zu berücksichtigen, der erst im Anschluß thematisiert wird, bleiben die historischen Zusammenhänge sehr vage. Der zweite Kritikpunkt betrifft die Darstellung, wie es zur Einheit der Protestanten gekommen ist: Sowohl die Überschrift des Kapitels („Schatten der Reformation“, 82) als auch die des entsprechenden Unterabschnitts („Durch Krieg zur Einigung“, 90) erwecken den Eindruck, als verdanke der Protestantismus seine Entstehung in erster Linie der Anwendung von Gewalt. Die innere Stringenz der Entwicklung, die in der Reformation Luthers begründet war, kommt hier nicht angemessen zur Geltung, zumal das gemeinsame Bekenntnis, wie es in Augsburg 1530 formuliert wurde, gar nicht erwähnt wird.

Abschließend stellt sich die Frage, für welche Leserschaft dieses Buch besonders geeignet ist. Eine Antwort fällt nicht leicht, denn einerseits ist der Sachtext weder sprachlich noch inhaltlich einfach zu lesen, andererseits bietet sich dieses Buch aber doch von seiner Gestaltung her vor allem für Kinder und Jugendliche an. Wenn diese mit fachdidaktischem Geschick zur Lektüre angeleitet oder auch nur einzelne Abschnitte ausgewählt werden, eignet sich das Buch über seinen privaten Nutzen hinaus zum Einsatz in Schule und Gemeinde. Es eröffnet nicht nur Zugänge zur Lebensgeschichte Luthers im historischen Kontext seiner Zeit, sondern regt durch seine Gesamtkonzeption auch zu weiterführenden Fragen an.

Michael Basse